



**BERLINER
EINBLICKE #69**
FÜR KÖLN, FÜR SIE.

Ihr Bundestagsabgeordneter für den Kölner Süden und Westen informiert

Mitte Januar 2019

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Freunde!

Zunächst einmal möchte ich Ihnen einen gesunden und fröhlichen Start in das Jahr 2019 wünschen. Ich hoffe, Sie konnten die weihnachtlichen Festtage und den Beginn des Jahres gut nutzen. Bei aller Routine, die mit dem kalendarischen Wechsel einhergeht, behält Hermann Hesse mit seinem berühmten Zitat doch Recht: „Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne, der uns beschützt und der uns hilft, zu leben“.

13 000 neue Stellen in der Pflege schaffen, mit einem Jobticket es ermöglichen, steuerfrei in die Arbeit zu kommen; durch die Mütterrente Erziehungsleistungen mit mehr Geld belohnen; die Möglichkeiten für die Weiterbildung von Beschäftigten ausbauen und beim Thema Steuern: Mehr Netto vom Brutto – klingt das für Sie erstmal nach politischen Neujahrsvorsätzen? Nicht ganz richtig: All diese Maßnahmen sind durch unsere Arbeit als CDU/CSU-Fraktion im Deutschen Bundestag bereits verabschiedet worden und werden 2019 umgesetzt. Das Motto „Wir handeln“ soll sich selbstverständlich auch in diesem Jahr als roter Faden durch die Politik der Union ziehen.

2019 ist das Jahr der Wahl zum Europaparlament – und CDU und CSU gehen so geschlossen wie nie in diese Wahl. Dabei ist es besonders erfreulich, dass der gemeinsame Spitzenkandidat der EVP, also der europäischen „Familie“ der konservativen Parteien, Manfred Weber, ein Mitglied der CSU und damit unserer Union ist. Dieser Wahlkampf wird sich aber zumindest von Seiten der Union nicht um Personen sondern um Themen drehen. Die Union möchte mit der EVP mit Ideen begeistern: Mit der

Idee von einem Europa, das stark ist, das unsere Interessen, den „European way of life“, in der Welt vertritt. Aber auch mit einer Idee von einem Europa, das im Inneren funktioniert. Wir wollen die Europäische Union zusammenhalten, Brücken bauen, innerhalb der EU, aber auch in der Welt.



Mit großer Vorfreude und Kampfeslust angesichts des anstehenden Wahlkampfes zur Wahl des Europäischen Parlaments: Manfred Weber, Spitzenkandidat der EVP und der CDU/CSU (r.) und die CDU-Parteivorsitzende Annegret Kramp-Karrenbauer.

Die jüngsten Ereignisse rund um den Brexit zeigen uns: Wir müssen den Nutzen, den Mehrwert, den Kern der Europäischen Union besser erklären und im Zweifel durch Reformen wieder sichtbar machen, wo Bürokratie ihn zu überdecken scheint. Mit einem bürgerlichen Angebot möchten wir bei der Wahl am 26. Mai das bestmögliche Ergebnis erzielen.

Ihr

Heribert Hirte

Das Thema

Ende in Sicht – Warum die Pläne für den Ausbau des Godorfer Hafens auch formell endlich beerdigt werden sollten

Mehr als 30 Jahre lang beschäftigen die Planungen für die Hafenerweiterung in Godorf sowohl die Kölner Politik als auch die Bürgerinnen und Bürger im Süden der Stadt. Nach Gutachten, Gegengutachten und Bürgerbegehren kam 2009 der Baustopp: Das Kölner Verwaltungsgericht hob den von der Bezirksregierung erteilten Planfeststellungsbeschluss auf (wegen formaler Fehler), 2015 bestätigte das Bundesverwaltungsgericht das Urteil in letzter Instanz. Zwischenzeitlich hatte es eine großangelegte Bürgerbefragung gegeben, bei der allerdings das Quorum von zehn Prozent nicht erreicht wurde. Folge: Am Ende sahen sich sowohl Gegner als auch Befürworter des Ausbaus durch das Ergebnis bestätigt. Ein scheinbar ewiges Hin und Her.

Zeit, das umstrittene Projekt endlich auch formell zu beenden. Dazu ist jetzt ein wichtiger Schritt getan: Auf Initiative der CDU haben die Fraktionen von CDU, Grünen und FDP in der Bezirksvertre-

Gründen vor allem aufgrund harter ökonomischer Fakten. Die Wirtschaftlichkeit des Multimillionen-Projekts konnte nie nachgewiesen werden, ganz im Gegenteil: „Durch die im Bundesverkehrswegeplan festgeschriebene neue Rheinbrücke im Kölner Süden wird auch die Erreichbarkeit alternativer Häfen für den Güterverkehr verbessert“, ist sich Hirte sicher. „Außerdem wurden und werden im Logistikraum Köln zahlreiche Standorte für den Containerumschlag erweitert: Der Ausbau des Terminals „Eifel-Tor“ erfolgte bereits 2012, ebenso wie die Erweiterung des Bonner Hafens. 2015 wurde das neue Terminal Köln Nord in Betrieb genommen, und es beginnen in diesem Jahr die Arbeiten am neuen Rhein-Terminal im Hafen Lüssdorf.“ Alles in allem könne so schon jetzt mit einer Verdoppelung der bisherigen Umschlagskapazität gerechnet werden.

Ein zusätzlicher Ausbau in Godorf würde daher laut Hirte vor allem eines bedeuten: Die Schaf-

Köln AG (HGK) zwar bereits bis zu zehn Millionen Euro ausgegeben. Beim weiteren Festhalten an den Plänen in Godorf drohen jedoch zusätzliche Planungskosten, nicht zu sprechen von den immensen Baukosten, sollte das Projekt tatsächlich verwirklicht werden. Ein Schlussstrich ist also überfällig – und das nicht nur aufgrund der erwähnten wirtschaftlichen Erwägungen.

Denn auch die Folgen eines möglichen Ausbaus für die Umwelt wären gravierend und treiben nicht nur die Anwohner um. Das Naturschutzgebiet Sürther Aue, das direkt betroffen wäre, beherbergt eine große Artenvielfalt und erfreut sich dabei nicht nur bei den Kölnern großer Beliebtheit, sondern dient auch dem gesamten Umland als Naherholungsgebiet. Mit dem formellen Ende der Planungen wäre die Zukunft der Aue gesichert. Ein wichtiger Nebeneffekt: Auch die Diskussion um die Ansiedlung der Firma Steil im Godorfer Hafen könnte endlich



© CEphoto, Uwe Aranas

Nach jahrzehntelangem Hick-Hack ist es Zeit das Projekt zu beenden: Der Ausbau des Godorfer Hafens - ein Projekt ohne wirtschaftliche Perspektive und mit großen Gefahren für das Naturschutzgebiet Sürther Aue.

tung Rodenkirchen einen gemeinsamen Antrag gestellt mit dem Ziel, im Rahmen einer Empfehlung an den Stadtrat das Planungsverfahren endgültig einzustellen.

Heribert Hirte hat sich von Anfang an gegen den Ausbau gestellt - und zwar neben ökologischen

Gründen vor allem aufgrund harter ökonomischer Fakten. Die Wirtschaftlichkeit des Multimillionen-Projekts konnte nie nachgewiesen werden, ganz im Gegenteil: „Durch die im Bundesverkehrswegeplan festgeschriebene neue Rheinbrücke im Kölner Süden wird auch die Erreichbarkeit alternativer Häfen für den Güterverkehr verbessert“, ist sich Hirte sicher. „Außerdem wurden und werden im Logistikraum Köln zahlreiche Standorte für den Containerumschlag erweitert: Der Ausbau des Terminals „Eifel-Tor“ erfolgte bereits 2012, ebenso wie die Erweiterung des Bonner Hafens. 2015 wurde das neue Terminal Köln Nord in Betrieb genommen, und es beginnen in diesem Jahr die Arbeiten am neuen Rhein-Terminal im Hafen Lüssdorf.“ Alles in allem könne so schon jetzt mit einer Verdoppelung der bisherigen Umschlagskapazität gerechnet werden.

ein Ende finden und die öffentliche Akzeptanz für diese wichtige Maßnahme gesteigert werden. Denn für die Anwohner war bisher jede Veränderung auf dem Gelände mit dem Schreckgespenst „Hafenausbau“ verbunden. Entsprechend groß war der Widerstand.

Fortsetzung Seite 2:

„Köln braucht die Stadtentwicklung in Deutz, die ist durch den Wegzug der Firma Steil aus dem Hafen Deutz möglich. Vor allem weil hier rund 3.000 neuen Wohnungen entstehen sollen. Und die Firma Steil braucht die Planungssicherheit“, erklärt Hirte.

Mit einem Ende des Schwebezustands wäre letztlich allen geholfen, trotz der Warnung der HGK vor erheblichen finanziellen Schäden. Für Hirte eine altbekannte Drohkulisse: „Da die Kosten bereits entstanden sind, das Geld also sprichwörtlich schon den Rhein heruntergeflossen ist, geht es jetzt nur noch darum, wie die Belastung der städtischen Bilanzen abgefedert werden kann.“ Der aktuelle Antrag der Bezirksvertreter schlägt vor, umgehend in den gegebenenfalls schrittweisen Abbau dieser Positionen im Haushalt einzusteigen. „Ein sinnvoller Kompromiss und eine gute Nachricht für die Kölnerinnen und Kölner!“

Kurz informiert

Praktikantin in Berlin

Für die nächsten drei Wochen freut sich das Berliner Büro von Heribert Hirte über tatkräftige Unterstützung durch Gracia Giesberts. Die junge Kölnerin erhofft sich erste Einblicke in den politischen Alltag. Einige ihrer Erlebnisse wird Frau Giesberts im nächsten Newsletter mit Ihnen teilen.



Besuch aus Köln

Es ist schon fast Tradition geworden: der Besuch der Schüler der Kaiserin-Augusta-Schule aus der Altstadt-Süd in Berlin. Über alle Details eines Politikerlebens und der Arbeit von Heribert Hirte im Bundestag quetschten die Schüler der 12. Klasse die Mitarbeiter des Berliner Büros aus. Insbesondere der Wunsch der Abiturienten nach mehr Präsenz der CDU z.B. auf Instagram, einer Handy-App, die eigentlich dem Hochladen von Fotos dient, war ein großes Thema. Dabei musste das Team von Heribert Hirte wieder auf's Neue erfahren, dass unterschiedliche Altersgruppen unterschiedlich angesprochen werden müssen – einen mehrseitigen Newsletter würden die Schülerinnen und Schüler laut eigener Aussage nicht lesen und auch Facebook sei schon länger „out“.



Schülerinnen und Schüler der 12. Klasse der Kaiserin-Augusta-Schule aus der Altstadt-Süd.

Helene Weber

Der vorbildlichen Ausbildung der Kaiserin-Augusta-Schule verdankt die CDU eine ihrer wichtigsten Politikerinnen der Gründungsjahre – Helene Weber (1881-1962). Weber war beteiligt an der Entwicklung der Weimarer Verfassung, Mitglied des Parlamentarischen Rats, katholische Vorkämpferin für das Frauenwahlrecht sowie für die Frauenrechte allgemein und Mitbegründerin der CDU. Angela Merkel bezeichnet Helene Weber als eine sie maßgeblich inspirierende Persönlichkeit. Diese Woche beging der Deutsche Bundestag einen Festakt anlässlich 100 Jahren Einführung des Frauenwahlrechts und erinnerte an die Lebensleistung von Frauen wie Helene Weber. Mehr zu dieser Veranstaltung finden [Sie hier](#).

Den Brexit abdämpfen

Was der Brexit im Großen anrichtet, kann der Deutsche Bundestag nur im Kleinen ausbessern. Mit dem Brexit-Übergangsgesetz möchte die CDU/CSU-Bundestagsfraktion gemeinsam mit der Bundesregierung präventiv gesetzliche Regelungen schaffen, die die Bürger vor möglichen Schäden schützen. Zur 2./3. Lesung des Gesetzes hat Heribert Hirte seine Position deutlich gemacht: „Es

geht um den Bestandsschutz für Akte, für Verträge, für all die wohl-erhobenen Rechte, auf die die Bürger auf beiden Seiten des Kanals vertraut haben.“ Die Rede selbst können Sie [hier nachhören](#). Neben den konkreten Gesetzesänderungen hat die Bundesregierung einen Leitfaden zusammengestellt, wie es nach dem Ablehnen des Deals und dem eventuell anstehenden harten Brexit weitergeht: Dazu finden [Sie hier mehr](#).

Das Zitat

Fast unbemerkt von Politik und Öffentlichkeit endete das „Treffen der europäischen Muslime“ Anfang Januar in Köln. Gemeinsam mit dem türkischen Präsidium für Religionsangelegenheiten (Diyanet) hatte der umstrittene türkisch-islamische Religionsverband Ditib mehr als 100 Teilnehmer aus 17 Ländern eingeladen. Laut Medieninformationen waren darunter zwei hochrangige Vertreter islamistischer Organisationen, die der NRW-Verfassungsschutz dem Spektrum der Muslimbruderschaft zurechnet. Genaueres gab es von dem Treffen nicht zu berichten, da deutsche Medienvertreter, aber auch die Kölner Politik von Bezirken bis Stadt nicht über das Treffen informiert worden waren. Das passt ins Bild der Abschottung, welches die Ditib von sich selbst zeichnet. Auch in dem neuen Vorstand mit dem Vorsitzenden Kazim Türkmen, der am 16. Janu-



ar neu gewählt wurde, finden sich vornehmlich Vertreter der türkischen Religionsbehörde Diyanet. Der Arm Ankaras reicht dem Anschein nach weit. Angesichts der aktuellen Situation wird das An-

sinnen des Verbands, eine Anerkennung als Religionsgemeinschaft und Körperschaft des öffentlichen Rechts zu erreichen, schwierig.

Augenblick

Foto der Woche

Spät kann es werden im Plenum, insbesondere die Donnerstagabende haben in dieser Legislaturperiode nach hinten raus kein Ende. Dennoch verlieren die Unionsabgeordneten auch zu später Stunde nicht ihre Motivation - auch wenn es dann gelegentlich nicht mehr ganz so toderntst zugeht, wie unser Foto der Woche zeigt.



00:30 - 18. Jan. 2019 aus Berlin, Deutschland

Die Medienschau

Am 26. Dezember ist alljährlich der Gedenktag des Heiligen Stephanus. An diesem Tag erinnern sowohl die katholische als auch die evangelische Kirche an Stephanus, den ersten Märtyrer der Kirche. Die katholische Kirche gedenkt zudem speziell der verfolgten christlichen Glaubensschwester und -brüder weltweit. In einer gemeinsamen Pressemitteilung haben Heribert Hirte als Vorsitzender des Stephanuskreises und Hermann Gröhe, Religionsbeauftragter der CDU/CSU-Fraktion, den Tag zum Anlass genommen, mehr Aufmerksamkeit auf die brisante Lage vieler Menschen zu richten.

Auch der neue Fraktionsvorsitzende der CDU/CSU, Ralph Brinkhaus, nutzte den Stephanustag und hob den Einsatz für Religionsfreiheit als außenpolitisches Ziel der Bundesrepublik hervor. Heribert Hirte erklärte das Engagement der Union für die Religionsfreiheit als Kampf für die Menschenrechte weltweit: „[D]er Einsatz für die religiöse Freiheit anderer ist immer auch Einsatz für den Grundwert der Freiheit an sich.“

Auf der Internetseite der CDU/CSU-Fraktion finden Sie [unsere Wortbeiträge wie auch die Weihnachtsbotschaft](#) von Ralph Brinkhaus. Auch die Medien griffen die Nachricht auf: [Domradio](#) - [Welt.de](#) - [das Handelsblatt](#) - [Idea](#)

Einen vermeintlichen Hackerangriff mussten zahllose Politiker dieser Tage durchleben - diese Attacke war jedoch, nach heutiger Erkenntnislage, weder ein gezielter Angriff auf staatliche Sicherheitssysteme noch ein Eindringen in öffentlichen Computernetzwerke, sondern das wahllose Eindringen in die Privatsphäre von Politikern und Journalisten. Die Hintergründe des sogenannten „Doxings“ können Sie [hier](#) lesen, welche Politiker, u.a. in kleinstem Maße auch Heribert Hirte, betroffen waren, lesen Sie hier in der [Kölnischen Rundschau](#). Auch mögliche Konsequenzen aus der digitalen Attacke auf Politiker wurden diskutiert. Der FAS berichtete Heribert Hirte, dass, angesichts der Vorgänge, keine härteren Strafen nötig seien: „Gerade im Virtuellen gibt es einen Graubereich der Kriminalität. Wir brauchen schnellere Ermittlungen, aber auch die Vorratsdatenspeicherung“. Der Artikel der FAS ist nur im Print zu finden, [Fuldainfo griff die Nachricht](#) aber ebenfalls auf.

Über Heribert Hirtens Rede zum Brexit-Umwandlungsgesetz hat Ntv [online berichtet](#).

In der vergangenen Woche hat [Open Doors Deutschland den Weltverfolgungsindex 2019](#) vorgestellt. Was wir darin erkennen können: Seit 2012 steigt der Druck auf Christen in vielen Ländern dieser Welt. Als bedeutsame Erkenntnis der Studie, betonte Heribert Hirte als Vorsitzender des Stephanuskreises, ist weniger die Rangfolge der 50 Staaten mit der schärfsten Christenverfolgung zu sehen. Die detaillierte Darstellung verschiedener Motivlagen, die zu der Verfolgung christlich gläubiger Menschen führen, muss vielmehr für die Politik Warnzeichen sein. Heribert Hirte unterstützt daher Ralph Brinkhaus: Um das zu ändern, braucht es einen verstärkten Einsatz der Außenpolitik für die Religionsfreiheit. Die [FAZ](#) und [Die Tagespost](#) griffen die Aussagen von Hirte auf.

Weitblick

Die Termine

Samstag, 26.01.2019

Landesvertreterversammlung CDU NRW für Aufstellung Landesliste Europawahl 2019 Rhein-Sieg-Halle, Siegburg

Samstag, 26. 01. 2019 ab 19.00 Uhr

Traditionelle Kostümsitzung der CDU Köln 2019

Donnerstag, 31.01.2019




Gedenkstunde „Opfer des Nationalsozialismus“ Deutscher Bundestag

Kontakt

Prof. Dr. Heribert Hirte, MdB
Platz der Republik 1
11011 Berlin
Tel.: 030 / 227 77830
Fax: 030 / 227 76830

Bürgerbüro:
Aachener Straße 227
50931 Köln
Tel.: 0221 / 589 86 762
Fax: 0221 / 589 86 765

E-Mail: heribert.hirte@bundestag.de

 [Facebook.de/HHirte](https://www.facebook.de/HHirte)  [@HHirte](https://twitter.com/HHirte)  www.heribert-hirte.de

Sie wollen den Newsletter nicht mehr erhalten? Teilen Sie uns dies gerne mit und wir löschen Ihre Daten umgehend aus dem Verteiler. Selbstverständlich behandeln wir Ihre Daten stets vertraulich und geben sie nicht an Dritte weiter.